

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die Sonn- und Festtäglichen Episteln und Evangelia

Reyher, Johann Christoph

Gotha, 1764

VD18 11980818

Epistel am Neujahrstag. Gal. 3, 23 - 29.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-212525

ihn krönen mit freude und wonne, und mit ewigem namen begaben. Aber die narren finden sie nicht, und die gottlosen können sie nicht erleben. Denn sie ist ferne von den hoffärtigen, und die heuchler wissen nichts von ihr.
Evangel. am Tag Johannis,
 des Apostels u. Evangelisten.

Der Herr sprach zu Petro: Folge mir nach. Petrus aber wandte sich um, und sahe den jünger folgen, welchen Jesus lieb hatte, der auch an seiner brust am abendessen gelegen war, und gesagt hatte: Herr, wer ist, der dich verräth? Da Petrus diesen sahe, spricht er zu Jesu: Herr, was sollt aber dieser? Jesus spricht zu ihm: So ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? so geh du mir nach. Da ging eine rede aus unter den brüdern: Dieser jünger stirbet nicht. Und Jesus sprach nicht zu ihm: Er stirbet nicht; sondern: so ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was gehet es dich an? Dis ist der jünger, der von diesen dingen zeuget, und hat diß geschrieben, und wir wissen, daß sein zeugnis wahrhaftig ist.

Epistel am Sonnt. nach dem Christtag. Gal. 4, 1-7.

Gelieben brüder! Ich sage euch aber, so lange der erbe ein kind ist, so ist unter ihm und einem knecht kein unterschied; ober wohl ein herr ist aller güter; sondern er ist unter den vor mündern und pflegern bis auf die bestimmte zeit vom vater. Also auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen unter den äußerlichen sargungen. Da aber die zeit erfüllt ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem weibe, und unter das gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem gesetz waren, erlösete, daß wir die kindschaft empfiengen. Weist ihr denn kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in

eure Herzen, der schreyet: Abba, lieber Vater! Also ist nun hier kein knecht mehr, sondern einet kinder; sinds aber kinder, so sinds auch erben Gottes durch Christum.

Evangel. am Sonntag nach dem Christtag. Luc. 2, 33-40.

Ein vater und mutter vermun- derten sich diß, das von ihm geredet ward. Und Simeon segnete sie, und sprach zu Maria, seiner mutter: Siehe, dieser wird gesetzt zu einem fall und auferstehen vieler in Israel, und zu einem zeichen, dem widerprochen wird. Und es ward ein schwerm durch deine seele dringen, auf daß vieler Herzen gedanken offenbar werden. Und es war eine prophetia, Hanna, eine tochter Phanael, vom geschlecht Aser, die war wohl betaget, und hatte geleeber sieben jahre mit ihrem mann, nach ihrer jungfrauschaft, und war eine Wittwe bey vier und achtzig jahren; die kam nimmer vom tempel, diente Gott mit fasten und beten tag und nacht. Dieselbe trat auch hin zu derselbigen stunde, und priesete den Herren, und redete von ihm zu allen, die auf die erlösung zu Jerusalem warteten. Und da sie alles vollendet hatten, nach dem gekiß des Herrn, kehreten sie wieder in Galiläam, zu ihrer stadt Nazareth. Aber das kind wuchs, und ward stark ihm Geist, voller weisheit, und Gottes gnade war bey ihm.

Epistel am Neujahrstag.

Gal. 3, 23-29.

Ehe denn aber der glaube kam, wurden wir unter dem gesetz verwahrt und verschlossen auf den glauben, der da sollte offenbaret werden. Also ist das gesetz unser zuchmeister gewesen auf Christum, daß wir durch den glauben gerecht würden. Nun aber der glaube kommen ist, sind wir nicht mehr unter dem zuchmeister. Denn ihr seyd alle Gottes kinder durch den glauben an Christo Jesu.